

Wir sind uns der haarsträubenden Arbeitsbedingungen der 24-Stunden-BetreuerInnen bewusst, ebenso wissen wir um die selbständig arbeitenden KollegInnen in kleinen Vereinen.

Wir lassen uns aber nicht gegeneinander ausspielen, sondern verlangen gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung für Alle!

Die Gewerkschaften VIDA, GPA-djp, GÖD, GdG-KMSfB verfolgen häufig unterschiedliche Interessen für unterschiedliche Berufsgruppen und verhandeln mit unterschiedlichen Arbeit-und/oder Auftraggebern.

Wir verlangen von unseren Gewerkschaften, dass sie sich endlich an einen Tisch setzen und mit uns gemeinsam aktiv werden.

Wir müssen versuchen mit gemeinsamen Aktionen auf der Strasse und im Betrieb Verbesserungen zu erkämpfen!

Nehmen wir unsere Rechte selbst in die Hand!

Wir von „Sozial aber nicht blöd“ haben einige Verbesserungsvorschläge für die geltenden Kollektivverträge, sie reichen von einer Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn/Gehalt, über eine Verbesserung der Anrechnung von Vordienstezeiten und vielem mehr. Wir werden diese Vorschläge bei der nächsten KV-Verhandlung am 17.01 2015 im Verhandlungskomitee der ArbeitnehmerInnen einbringen. Genaueres dazu finden Sie auf unserem Blog:

Kontakt:

sozialabernichtbloed@gmx.at
www.facebook.com/sozialabernichtbloed
http://sozialabernichtbloed.blogspot.co.at

Hier finden Sie Links aus Österreich und der BRD mit Gruppen, die Pflegeinteressen vertreten:

solidarischgesund.org
www.labournetaustria.at
care-macht-mehr.com
www.pflege-am-boden.de
www.facebook.com/pages/Pflegeaktivisten/430470030349730
drei.verdi.de/2011/ausgabe-38/ausblick/seite-8/wir-sind-die-pflegekraft-2013-ein-handbuch
www.gpa-djp.at/social
belegschaftsvertretung.net
www.slp.at/slp-vor-ort-in-wien
www.komintern.at/wir-sind-sozial-aber-nicht-blod/

Wir sind Sozial, aber nicht blöd!

Unsere Arbeit ist Mehr – Wert !

Wir sind nicht der „Putzlappen“ der Nation

An alle MitarbeiterInnen in den Gesundheits- und Pflegeberufen:

diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen,
PflegehelferInnen, HeimhelferInnen, SozialbetreuerInnen,
SozialarbeiterInnen, EinsatzleiterInnen, Angehörige,
Ehrenamtliche und solidarische Menschen!!!

Wir, als AktivistInnen der Initiative **„Wir sind sozial aber nicht blöd“** möchten zur Vernetzung und zum Protest von MitarbeiterInnen in Gesundheit und Pflege aufrufen. Wir laden Euch ein zu einem gemeinsamen Treffen:

Dienstag, 13.Jänner, 17.30 Uhr

Ort: Arbeiterkammer Wien, Bildungszentrum

Theresianumgasse 16-18, 1040 Wien

Im Anschluss besuchen wir um 18.30 Uhr gemeinsam die
Veranstaltung in der Arbeiterkammer

„Aufwertung der Pflege oder Ausweitung von Notstand?“

*Ein Diskussionsabend zur verordneten Kompetenzerweiterung in der
Pflege, Kritik und mögliche Gegenwehr. Mehr Infos: jour-fixe.at*

In diesem Flugblatt geht es in erster Linie um die zum Teil katastrophalen Arbeitsbedingungen in der mobilen Pflege und Betreuung (Hauskrankenpflege).

Hören wir auf, uns selbst zu belügen und anderen vorzumachen, es wäre alles in Ordnung.

Hören wir auf, uns auszubrennen, in dem wir versuchen die Fehler im Pflegesystem durch mehr - meist unbezahlte - Arbeit auszugleichen!



Die Wirklichkeit unserer Arbeit sieht ja so aus:

- In der Ausbildung wird der Hauskrankenpflege wenig Zeit gewidmet. Und HeimhelferInnen lernen in 3 Monaten, wofür in den 70er Jahren 6 Monate Zeit waren.
- Die Berufsverweildauer ist sehr gering (sechs Jahre laut NEXT-Studie der Uni Wuppertal).
- Zur geforderten Flexibilität und zum Arbeitsdruck kommt hinzu, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kaum machbar ist.
- Dienstpläne können oft nicht eingehalten werden.
- Dienstveränderungen sind manchmal noch am gleichen Tag notwendig.
- Im Kollektivvertrag geregelte Stundenbegrenzungen werden immer wieder aufgeweicht.
- Keine Personalplanung in der mobilen Pflege (keine Personalschlüssel)
- Fehleinsetzung des Personals durch Doppelgleisigkeiten
- Keine Zeit für Analog-Kommunikation durch Überhandnahme technischer Hilfsmittel.
- Zeitdruck durch technische Zeitaufzeichnungsgeräte aus dem Fernfahrerbereich (MOCA).
- Ein, der Arbeit und der Verantwortung absolut unangemessenes Gehalt.

Wir sind keine Roboter, die Dinge herstellen.

Wir sind Menschen, die für Menschen arbeiten!

Und wir machen unsere Arbeit gern!

Wir sind bei jedem Wetter unterwegs











und unser Arbeitsplatz ist die Wohnung der Klientinnen und Klienten.

Je nach Lebenssituation der KlientInnen ist dieser Arbeitsplatz zum Teil sehr gut, zum Teil gut aber auch manchmal sehr schlecht ausgestattet.

So gibt es oft keine Hilfsmittel (z.B. Lifter, höhenverstellbares Bett, keine Ablageflächen, vernachlässigte Hygiene, kein WC oder Warmwasser, Schimmel etc.)

Neben unserer Kompetenz, unserer Empathie und unserer Gelassenheit sind wir alle SpezialistInnen in der Improvisation.

Wir fordern:

-  Lebensweltgerechte und altersgerechte Arbeitsplätze
-  Einrichtung einer homogenen Pflegekonzeption - Jeder Mensch in Österreich hat, unabhängig von seinem Einkommen das Recht auf qualitätsvolle und stressfreie Pflege und Betreuung
-  Professionelle Organisationsentwicklung und Ressourcenplanung nach Qualifikation, Tätigkeit und Arbeitsplatzbeschreibung
-  30% Gehaltserhöhung für alle Berufsgruppen, egal ob in einem Dienstverhältnis oder als Selbständig - Arbeitende
-  Wochenend- und Feiertagsdienste mit 100% Zuschlag
-  Erhöhung der Bezahlung für Rufbereitschaft bzw. Bereitschaftsdienst
-  Einhaltung der Kollektiv- bzw. Betriebsvereinbarungen
-  Verkürzung des Durchrechnungszeitraums von drei Mo auf ein Monat
-  Wiedereingliederung der Pflegeagenden unter öffentliche Kontrolle und Verwaltung statt durch den FSW
-  Adäquate Ausbildung und Fortbildung bei bezahlter Dienstzeit